

Glocke 3:

Nikolausglocke, bez. Dumman Ropolt, 1463, Ø 108 cm, H. 83 cm.

Ansteigende Kronenplatte mit kurzen Pfeilen und Gußnaht vor einer breiten Vorlage mit senkrechtem Rand. Haube schräg abfallend mit Rundung zur Schulter. Schulterinschrift in Minuskeln unter Zinnenfries und Kordelsteg: + *in + dem + ior + do + man + zalt + von + cristvs + gebvirt + m + cccc + lx + vnd + iii + ior + do + gos + mich + dumman + ropolt + in + dem + namen + gotz + vnd + in + der + er + sant + niclavsz*, als Worttrennung Tatzenkreuze. Darunter Perlstab zwischen dünnen Stegen über einem Fries aus hängenden weiten Rundbögen, endend in Lilien. Flanke: 1. Kreuzigungsgruppe mit vier von einem Perlstabrahmen eingefassten runden Plaketten mit den Evangelistensymbolen, von denen drei die Kreuzarme begrenzen, während die vierte mit

dem Engel des Matthäus unter dem Kreuzstamm angeordnet ist. Über der Kreuzigungsgruppe ist der Abdruck einer kleinen Münze angebracht: Colmarer Rappen ab 1425 (nach Mitteilung von D. Steinhilber). 2. Hl. Nikolaus in einem Ädikularahmen, bestehend aus dem stegeingefassten Perlstab und den Rundbögen mit Lilien des unteren Schulterfrieses. Schlagring Wulst. Auf Schlag (unter dem hl. Nikolaus) ebenfalls Colmarer Rappen ab 1425. Kronenbügel im Querschnitt innen gerundet, außen dreiseitig, glatt. – Siehe auch S. 21 f. – Inv. Freiburg, 1904, S. 500 und S. Thurm, 1980, S. 111.

Glocke 5:

Sog. Kapellenglocke, unbez. (Dumman Ropolt), 1472, Ø 80 cm, H. 67 cm.

Entsprechend der Glocke von 1463, abweichend: Der Text der Schulterinschrift: + *in + gotes + namen + do + man + zalt + m + vnd + cccclxxii + ior + do + ward + ich + gegosen + in + vnser + frowen + eren + amen*, der sehr viel kleinere untere Fries, das Fehlen der Reliefs auf der Flanke und der Münzen, statt dessen ein undeutliches Relief der Muttergottes auf dem Schlag. – Siehe auch S. 22. – Inv. Freiburg, 1904, S. 500.

Ursprünglich vorhandene Glocken:

Nach Inv. Freiburg, 1904, S. 500: Eine von dem Bearbeiter (vermutlich noch von F. X. Kraus) vor der eigentlichen Inventarisierung gesehene kleine Glocke mit der Inschrift: "an̄ o dominin (!) · m · cccc · l · vi · pater otman gos · mi(ch) · ." Es fragt sich, ob pater otman identisch ist mit dem Augsburger Glockengießer Peter Zotman, der 1454–1462 in Augsburg steuerte und dessen Vater Peter Kesselschmid in Württemberg nachweisbar ist (vgl. D.G.B.S., S. 87, Anm. 46 und 48).

Unbez. (Rosier, erste oder zweite Generation oder ein Rosier-Mitarbeiter), 1653, Ø 53 cm, H. mit Krone 55 cm.

Breite ebene Kronenplatte vor Rand auf abgesetzter Hohlkehle. Schmale Haube mit zwei Stegen und gewölbtem Schulterübergang. Schulter: Zwischen je drei Stegen in der ersten und vierten Zeile Inschrift (die leeren Zeilen dazwischen wurden später abgestemmt): ☞ IN · HONOREM · S · SERAPHICI · PATRIS · FRANCISCI · HANC · CAMPANANAM(!) · FIRI(!) · CVRARVNT · / ANNO · DOMINI · M · DC · LIII · . Flanke: 1. Johannes der Evangelist mit Kelch und Schlange. 2. Muttergottes mit Zepter und Krone, das Kind mit Weltkugel (D.G.B.S., Abb. 201 auf Glocke von Honorez Rosier). Schlagring dreimal drei Stege. Schlag zwischen je zwei Stegen Friesband aus Bandwerk und Lilien. Kronenbügel an der Vorderseite zwei Bandvorlagen, getrennt durch Hohlkehle, geschwungene Form. Zuschreibung nach den Reliefs, der Bildung des Schlagringes und der Krone. – Nach der Inventarisierung des Landesdenkmalamtes Karlsruhe mit Photos und der Aufrißzeichnung in der Akte Sauer 1917/18, da die Glocke ein Opfer des Zweiten Weltkrieges wurde. – Inv. Freiburg, 1904, S. 500.

Bez. Matthaeus Edel (I), Straßburg, 1725, Ø 88 cm, Höhe mit Krone 88 cm.

Breite ansteigende Kronenplatte auf abgesetzter Hohlkehle. Haube schräg abfallend mit knapper Rundung zur Schulter. Schulterinschrift zwischen Stegen: ☞ MATTHAEVS EDEL ZV STRASBVRG GOS MICH 1725. Darunter breites Friesband aus Rankenvoluten mit Blüten und Tieren, als Zentrum Tuba blasender Genius zwischen Musikinstrumenten über Fries aus verschiedenen hängenden Akanthuspalmetten. Flanke: 1. Kreuzigungsgruppe. 2. Muttergottes mit Zepter und Krone auf Mondsichel, Kind mit Weltkugel. Schlagring zwei und drei Stege. Schlaginschrift zwischen Steg und Randverstärkung: + ☞ MENTEM SANCTAM SPONTANEAM HONOREM DEO ET PATRIAE LIBERATIONEM. Kronenbügel an der Vorderseite bärtige Blattmaske. – Nach der Inventarisierung des Landesdenkmalamtes Karlsruhe mit Photos und Aufrißzeichnung in der Akte Sauer 1917/18, da die Glocke nicht mehr existiert. – Inv. Freiburg, 1904, S. 500.